

„Bloß koan Italiener ned“

Bayern-Fanclub „Pomperlbuam“ schaut nach der Entlassung von Niko Kovac nach vorn – Heute mit Hansi Flick gegen Piräus

Von Reinhard Wilhelm

Bad Griesbach. Die Stimmung beim FC Bayern war nach der blamablen 1:5-Klatsche von Frankfurt so schlecht wie lange nicht mehr. Mit der Konsequenz, dass Trainer Niko Kovac (42) noch am Sonntag freigestellt wurde. Angeblich auf eigenen Wunsch. Manfred Wagner (59), Vorstand des 2000 Mitglieder starken Fanclubs „Pomperlbuam“ Bad Griesbach, hat mit der Demission des ehemaligen Bayern-Profis und kürzlich noch gefeierten Double-Gewinners „schon auch irgendwie gerechnet. Das hat sich in den letzten paar Wochen angedeutet“, meint der Edel-Fan und seufzt: „So ist das halt in dem Geschäft.“

Obwohl Wagner dem in die Kritik geratenen Kovac zumindest bis zur Länderspielpause Zeit gegeben hätte, mit der Mannschaft den Karren aus dem Dreck zu ziehen. Also nach den anstehenden Heimspielen heute gegen Piräus (Champions League), am Samstag gegen Dortmund (Bundesliga), den beiden EM-Quali-Spielen der

Das 1:5: „A g'scheite Watsch'n war des“

Nationalmannschaft gegen Weißrussland und Nordirland (16./19. November) und noch vor dem nächsten Bundesliga-Auswärtsspiel bei Fortuna Düsseldorf am 23. November.

Der Fred war nicht in Frankfurt dabei, sondern saß am Samstagnachmittag im ASC-Vereinsheim mit gut 40 Geichgesinnten vor dem Fernseher. Und er erlebte, wie der deutsche Rekordmeister von den „Adlern“ Stück für Stück zerlegt wurde. „A g'scheite Watsch'n war des“, sagt Wagner rückblickend. „Die hat richtig weh getan“. Dabei kochten dann auch die Emotionen hoch – und gar manch' „Pomperlbuam“ forderte da schon auch den Rauswurf des

smarten Kroaten. Nicht der Wagner Fred: „Der Kovac machte für mich stets einen ganz ordentlichen, recht kompetenten Eindruck.“ Wobei sich Kovac in jüngster Zeit schon auch etwas vergaloppiert habe mit Aussagen wie „Frankfurt hat die besten Fans der Welt“. „Das kannst du nicht bringen, schon gar nicht vor so einem Spiel!“

Wieder Punkte weg, Platz 1 weg, Boateng rot-gesperrt, Süle langzeitverletzt, der 80-Millionen-Mann Hernández auch nicht einsetzbar, Coutinho und Thiago im Leistungstief – der FC Bayern ist angeschlagen, taumelt. Aber der Ball rollt und vor allem gilt: „Lebbe geht weider“ – das sagte einst Eintracht Frankfurts Trainer-Legende Dragoslav „Stepi“ Stepanovic nach dem verpassten Titelgewinn 1992 in Rostock, als der VfB Stuttgart die Hessen auf der Zielgeraden noch abging. Und das sagen sich jetzt notgedrungen auch die eingefleischtesten Bayern-Fans. Sie müssen es halt nehmen, wie es gerade kommt. Und es gab ja auch schon weitaus Schlimmeres. In besagter Saison 1991/92 nämlich schloss der FC Bayern eine total verkorkste Spielzeit mit dem ehemaligen dänischen Mittelfeld-Ass Søren Lerby und Ex-Bundestrainer Erich Ribbeck jeweils als Trainer auf Platz 10 ab. Beide hatten damals den legendären Jupp Heynckes (21 Jahre danach Triple-Gewinner mit dem FCB) abgelöst.

Wieder so abschneiden – eine Horrorvorstellung vor allem für jene Bayern-Fans, die ihren FCB noch nie jenseits der Europacup-Plätze gesehen haben.

Diesen Mittwochabend gegen Olympiakos Piräus und danach gegen Borussia Dortmund muss es die Mannschaft also ohne die Kovac-Brüder richten. Hansi Flick (54) sitzt ja weiters auf der Bank, als ehemaliger Bayern-Profi und Bundestrainer ist er alles andere als ein No-Name – wohl aber halt



In guten wie in schlechten Zeiten ... halten die „Pomperlbuam“ um ihren Präsidenten Manfred Wagner (l.) fest zu ihrem FC Bayern München. Stolz ist der größte Bayern-Fanclub des Landkreises, wenn er zur Weihnachtszeit Profis begrüßen darf, wie 2015 Österreichs Nationalspieler David Alaba. Der heute 27-Jährige war am Samstag in Frankfurt ebenfalls mit von der Partie. – Foto: Archiv Gerleigner

auch nur ein „Notnagel“ für den großen FC Bayern.

Wer soll es denn dann richten? „Mir wäre der Hermann Gerland, der Tiger, am allerliebsten“, sagt Manfred Wagner und lacht schelmisch, wohl wissend, dass das nicht passieren wird. Der würde den Spielern schon beibringen, dass Schönspielen alleine nicht ausreicht. Tja, immerhin wird der 65-jährige Gerland Interimscoach Hansi Flick gegen Piräus und den BVB beratend zur Seite stehen. Und darin hat der „Tiger“ reichlich Erfahrung. Die Herren Trainer-Stars Heynckes, van Gaal, Ancelotti und Guardiola wissen alle um seine Qualitäten.

Bis zum 23. November – dann geht's zu Fortuna Düsseldorf – ist erstmal Ruhe nach dem Sturm an der Säbener Straße. Bis dahin, so hofft Manfred Wagner, wird der FC Bayern München auch einen

neuen Cheftrainer gefunden haben. Internationale Erfahrung müsse der Mann schon mitbringen, meint der „Pomperlbuam-Präse“, doch auch der Fred, der nächstes Jahr sechzig Jahre alt wird, aber mit Sechzig rein gar nichts am Hut hat, will sich nicht festlegen. „Nein, den Ralf Rangnick mag der Uli Hoeneß nicht“, ist sich Wagner sicher, dass der ehemalige RB-Leipzig-Trainer und -Sportdirektor nicht in der engeren Kandidaten-Wahl steht. Erik ten Hag (Ajax Amsterdam), José Mourinho (bis 2018 Manchester United) und Massimiliano Allegri (bis 2019 Juventus Turin) werden ja auch heiß gehandelt. Wagner kann sich vieles vorstellen, auch den gerade recht erfolgreichen Holländer. Nur eines will der „Pomperlbuam“ gar nicht: „Bloß koan Italiener ned“. Und meint damit die beiden „Unverständenen“, die Signori Giovanni

Trapattoni und Carlo Ancelotti. „Und auch keinen ehemaligen Spieler“ wie etwa Xabi Alonso.

Mit diesen und anderen Gedanken im Gepäck fahren heute gut 90 Bayern-Fans von Bad Griesbach aus mit zwei Bussen in die Allianz-Arena, um ihre „Roten“ kräftig anzufeuern. Fred Wagner, der sich früher in seinen wilderen

Freds Enkel (6) kennt die Bayern nur als Meister

Jahren in der Südkurve austobte, wird das Spiel – wie so oft in jüngerer Zeit – wohl von der ruhigeren Nordkurve aus ansehen. „Vielleicht“, sinniert er, „wird es ja gerade heuer wieder was mit der Champions League, wenn es schon in der Meisterschaft nicht läuft?“ Die Bayern müssten ja nicht jedes Jahr die Schale, das

Aus Protest ausgetreten

Der Bad Griesbacher Thomas Maurer (55), städtischer Hausmeister im Kurgebiet, hat sich so sehr über die Trainer-Entlassung von Niko Kovac geärgert, dass er dem FC Bayern die Mitgliedschaft aufgekündigt hat. Via Facebook teilte er mit, jetzt endgültig die „Schnauze voll“ zu haben. Im November hätte der ehemalige Schriftführer der „Pomperlbuam“ die 25-jährige Mitgliedschaft beim FCB gefeiert. Die Austrittserklärung hatte er 2018 aufgesetzt, als seitens der Bayern-Granden im Rahmen einer kollektiven Medienschelte das Grundgesetz zitiert wurde: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

Double oder gar das Triple holen. Das wäre für ihn alles kein Beinbruch, er geriete aber in Erklärungs-Notstand, denn: Sein Enkel Thomas ist jetzt sechs Jahre alt, „der kennt das gar nicht anders. Seit der Bub auf der Welt ist, ist der FC Bayern die absolute Nummer eins in Deutschland.“ Auch und gerade deshalb können den Wagner Fred die wenigen hartnäckigen Sechzger-Fans, übrigens alles liebe Kollegen, die ihn in der Arbeit nach dem Frankfurt-Debakel entsprechend derbleckten, „gar nicht meinen“. Und fügt verständnisvoll hinzu: „Ach ja, die haben mal wieder gewonnen, einen Befreiungsschlag in der dritten Liga gelandet. Wie hieß doch gleich der Gegner? Viktoria Köln, glaube ich...“